

Maiandacht zum Motto des Weltgebetstages
für geistliche Berufungen 2018:

**Wofür lebst du?
Mit Maria um Berufungen beten!**

Zusammengestellt von Mag. Rupert Santner



Eingangslied: Marienlied

Maria, dich lieben (Gotteslob Nr. 521)

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Hl. Geistes! Amen.

Einführung: Wofür lebst du?

Schauen wir heute auf Maria. Ihre Antwort auf diese Frage wird konkret in ihrer Zustimmung auf die Offenbarung des Engels, Mutter des Gottessohnes zu werden. In ihrem „Mir geschehe!“ ist schon die volle Berufung Mariens zur Braut des Hl. Geistes und zur Gottesmutterchaft inbegriffen. Gott fragt nicht einmal bei Maria an – und dann wieder einmal und dann wieder. Er klopft an das Herz und fragt um alles!

Wofür lebst du? – ist somit auch eine Frage, die alles von dir, von mir, von uns beansprucht.

Wir wollen jetzt gemeinsam in diese Feier eintreten, um diese Frage Gottes an uns aufzunehmen und sie uns wirklich zu Herzen gehen zu lassen. Auch bei uns tritt ein Engel ein, um uns danach zu fragen, ob wir Gott unser Herz und unser Leben anvertrauen wollen. Wenn wir es ihm schenken, dürfen wir wissen, dass es aufs Tiefste umsorgt und geführt wird. Daher möchten wir heute großzügig sein, um Ihn, Gott, bei uns aufzunehmen.

Preisen wir Gott für sein Wirken mitten unter uns!

Lied: Magnificat

Magnificat-Kanon (Gotteslob Nr. 390)

Evangelium: Die Ankündigung der Geburt Jesu (Lk 2,26-39)

Im sechsten Monat wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt in Galiläa namens Nazaret zu einer Jungfrau gesandt. Sie war mit einem Mann namens Josef verlobt, der aus dem Haus David stammte. Der Name der Jungfrau war Maria. Der Engel trat bei ihr ein und sagte: Sei gegrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir. Sie erschrak über die Anrede und überlegte, was dieser Gruß zu bedeuten habe. Da sagte der Engel zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden. Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn wirst du gebären; dem sollst du den Namen Jesus geben. Er wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden. Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben. Er wird über das Haus Jakob in Ewigkeit herrschen und seine Herrschaft wird kein Ende haben. Maria sagte zu dem Engel: Wie soll das geschehen, da ich keinen Mann erkenne? Der Engel antwortete ihr: Heiliger Geist wird über dich kommen und Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Deshalb wird auch das Kind heilig und Sohn Gottes genannt werden. Siehe, auch Elisabeth, deine Verwandte, hat noch in ihrem Alter einen Sohn empfangen; obwohl sie als unfruchtbar gilt, ist sie schon im sechsten Monat. Denn für Gott ist nichts unmöglich. Da sagte Maria: Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast. Danach verließ sie der Engel. In diesen Tagen machte sich Maria auf den Weg und eilte in eine Stadt im Bergland von Judäa.

Betrachtung:

„Nachdem sie der Engel verlassen hatte, machte sich Maria auf den Weg.“ So einfach

beschreibt uns der Evangelist Lukas die Großzügigkeit Marias. Sie hat das Geschenk nicht für sich allein behalten, sondern wollte es sofort all denen bringen, denen es auch gilt. Sie wusste vom wunderbaren Wirken Gottes im Leben ihrer Cousine Elisabeth und genau deswegen wollte sie ihr nun beistehen und ihre Freude mit Elisabeth teilen. Durch das Kommen Marias hüpfte das Kind vor Freude im Leib Elisabeths! Dies beschreibt ein tiefes Erlebnis Elisabeths, wo sich alles in ihr und sogar ihr eigenes Kind vor Freude regt. Vor Freude, weil alle Sehnsucht und alle Not gestillt ist.

Für alle Zeiten gilt der Weg Marias auch uns, weil sie Jesus auch uns bringt. Was brauchen wir mehr, als Jesus! Er ist es, der auf unsere Niedrigkeit schaut, der Großes vollbringt und sich unser annimmt.

Wofür lebst du?

Die Frage nach unserer Berufung bzw. unsere Antwort darauf ist nicht etwas, das uns bedrücken oder quälen soll, es ist die Gnade unseres Lebens, das Geschenk aller Geschenke. Es verwandelt uns so sehr, dass wir selbst zum Geschenk dadurch werden.

Dies sehen wir in einzigartiger Weise an Maria. Maria bringt uns in zweifacher Weise das Geschenk ihrer Berufung: Jesus selbst und mir ihr auch den Weg zu Jesus. Sie ist nicht nur Mittlerin, sondern auch Wegweiserin zu Jesus. Und das ist entscheidend! Niemand findet zu Jesus, wenn er nicht dorthin geführt wird. Und wer kann uns besser zu Jesus führen als seine eigene Mutter!

Optional:

Hören wir ein zweites Evangelium, um dieses Geheimnis zu verstehen.

Das erste Zeichen Jesu in Kana in Galiläa: Joh 2,1-12

Am dritten Tag fand in Kana in Galiläa eine Hochzeit statt und die Mutter Jesu war dabei. Auch Jesus und seine Jünger waren zur Hochzeit eingeladen. Als der Wein ausging, sagte die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein mehr. Jesus erwiderte ihr: Was willst du von mir, Frau? Meine Stunde ist noch nicht gekommen. Seine Mutter sagte zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut! Es standen dort sechs steinerne Wasserkrüge, wie es der Reinigungssitte der Juden entsprach; jeder fasste ungefähr hundert Liter. Jesus sagte zu den Dienern: Füllt die Krüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis zum Rand. Er sagte zu ihnen: Schöpft jetzt und bringt es dem, der für das Festmahl verantwortlich ist! Sie brachten es ihm. Dieser kostete das Wasser, das zu Wein geworden war. Er wusste nicht, woher der Wein kam; die Diener aber, die das Wasser geschöpft hatten, wussten es. Da ließ er den Bräutigam rufen und sagte zu ihm: Jeder setzt zuerst den guten Wein vor und erst, wenn die Gäste zu viel getrunken haben, den weniger guten. Du jedoch hast den guten Wein bis jetzt aufbewahrt. So tat Jesus sein erstes Zeichen, in Kana in Galiläa, und offenbarte seine Herrlichkeit und seine Jünger glaubten an ihn. Danach zog er mit seiner Mutter, seinen Brüdern und seinen Jüngern nach Kafarnaum hinab. Dort blieben sie einige Zeit.

Betrachtung:

Nun wollen wir uns ganz in die Hände der Muttergottes geben, da sie keine Not und kein Leid übersieht, sondern die Not einfach als Bitte Jesus bringt, und es ihm anvertraut. Wegen ihrer tiefen Beziehung zu ihrem Sohn wird Maria jede Bitte erfüllt, denn ihr Herz ist mit dem ihres Sohnes zutiefst verbunden – fast verschmolzen – möchte man sagen. So ist es schlussendlich gar keine Frage mehr, ob die Situation gelegen oder ungelegen ist, ob die Stunde für Wunder und Heilung schon gekommen ist, denn Jesus erfüllt die Bitten einfach aus Liebe zu seiner Mutter. Maria gibt bei der Hochzeit zu Kana einen wichtigen Hinweis, der ihr eigenes Leben präzise beschreibt: „Was er euch sagt, das tut!“ Ganz im Willen Gottes zu stehen, auf seine Weisungen zu lauschen und sie zu befolgen, ist das Geheimnis Marias. Auf Jesus zu hören und bereit zu sein, seinen Weisungen zu folgen ist, lässt das Leben gelingen. In dieses Geheimnis treten wir jetzt ein.

Stille

Wenn das Allerheiligste Altarsakrament ausgesetzt wird, kann dies hier geschehen.

Die Fürbitten werden dann nach einer gemeinsamen Stille vor den Herrn gebracht und mit Rosenkranzgesätzchen bekräftigt. Den Abschluss bildet dann der Eucharistische Segen des Priesters.

Fürbitten:

Bringen wir wie Maria jetzt all unsere Bitten vor Jesus, um ihn mit unserer Not und unseren Anliegen vertraut zu machen. Alles, was wir Gott bringen und nicht vor ihm verschließen, wird Gott verwandeln! Vertrauen wir dabei besonders auf die Fürsprache Marias. So bitten wir:

1. Herr Jesus, wir bitten dich für Papst Franziskus und alle Bischöfe: Schenke ihnen klare Worte, damit sie den Menschen den Glauben und den Sinn eines Lebens nach dem Evangeliums tief ins Herz legen können.

2. Herr Jesus, wir bitten dich für deine Kirche, die dringend Priester und Ordensleute braucht, die dich in die Welt tragen. Schenke allen, die sich fragen, wofür sie leben sollen, ein offenes Herz, um deine Einladung zur Nachfolge anzunehmen.

3: Herr Jesus, wir bitten dich für alle Priester und gottgeweihten Menschen, welche den Weg in die Anbetung und in das Gebet verloren haben. Schenke du ihnen Klarheit und ein brennendes Herz, das dich sucht.

4: Herr Jesus, lass alle Christen deinen klaren Ruf zu einem Leben in Heiligkeit vernehmen und immer wieder neu mit dir vereint zum Vater flehen, welcher der Geber alles Guten ist.

5: Herr Jesus, wir bitten dich besonders für die Familien, die vor vielen verschiedenen Herausforderungen stehen und denen der Wein deiner Liebe ausgegangen ist: Lass sie wieder neu mit dir verbunden werden, damit in ihrer Mitte auf die Fürsprache deiner Mutter Maria vielfältige Berufungen wachsen können.

6: Herr Jesus wir bitten dich für alle Verstorbenen, die uns gezeigt haben, wofür wir leben sollen! Vergilt du ihnen das Gute, das sie getan haben und lass sie in deiner Barmherzigkeit deine Herrlichkeit schauen.

Gesätzchen vom Rosenkranz:

So möchten wir diese und alle anderen Bitten in das Gebet der Kirche mit hinein nehmen, besonders den Auftrag Jesu, um Arbeiter für seine Ernte zu bitten. Beten

wir ein Gesätzchen des Rosenkranzes: Jesus, den du o Jungfrau vom Hl. Geist empfangen hast.

(Vater Unser, 10 Gegrüßet seist du Maria, Ehre sei dem Vater)

Segensgebet:

Gott Vater, der Maria erwählt und mit seiner Gnade beschenkt hat,
erfülle unsere Herzen mit dem Vertrauen deine Liebe,
damit wir leben können im Frieden.

Jesus Christus, der du uns Maria zur Mutter gegeben hast,
erfülle unsere Herzen mit deiner liebevollen Nähe,
damit wir mit dir auf dem Weg bleiben, der du ins Leben führst.

Heiliger Geist, der du Maria erfüllt und geheiligt hast,
erfülle unsere Herzen mit deiner zärtlichen Kraft,
damit wir deine Liebe sichtbar machen durch unser Leben.

So segne uns der dreieinige Gott,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Alle: Amen.

Abschlusslied:

Rosenkranzkönigin, Gotteslob Nr. 877, oder
Segne du, Maria, Gotteslob Nr. 884

Maiandacht zusammengestellt von Mag. Rupert Santner,
Priesterseminarist und Mitarbeiter im Referat Berufungspastoral der
Erzdiözese Salzburg. Foto: privat

Foto: Fibich

